

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Ersteinst
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt: Vierteljährl. M. 1.35
monatl. 45 Pf.
Bei allen untr. Postanstalten
und Börsen im Ort- u. Nachbarn-
ortsverkehr Viertelj. M. 1.35,
vierteljähr. 45 Pf. 1.35,
Monatssubskription 30 Pf.
Lieferung Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verfündigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meßstern,
Enzklösterle u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Anzahlreiche 10 Pfg. die klein-
ste mögliche Garnanzahl.
Halbeson 15 Pfg. die
Zeile.
Bei Wiederholungen außer-
ordentl.
Rabatte.
Anzeigen
und Inserate.
Telegraphische Adressen:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 174.

Freitag, den 28. Juli 1911.

27. Jahrgang.

Amtl. Fremdenliste

Verzeichnis der am 26. Juli
angemeldeten Fremden:

In den Gasthöfen:

Kgl. Bad-Hotel.
Einl. Frau M. Frankfurt a. M.
Gasth. zum Bad. Hof.
Bender, Hr. Ludwig, Fabrikant
Wöngart, Hr. Julius, Kfm. mit Fr. Gem.
Kauz, Frau Rosa, Ingenieursw. Stuttgart
Kueh, Hr. H., Präzeptor Geislingen
Steen, Frau Anna Karlsruhe
Landtaler, Hr. Hans, Kfm. Betsheim
Hotel Belle vue.
von Berges, Frau Düsseldorf
Gauhe, Hr. Geheimrat mit Fr. L. u. Hed. Eitorf
Schmitt, Frau Dr. Aug. Heidelberg
Winter, Frau Bürgermeister Altona
Winter, Hr. Direktor Berlin
Hotel und Villa Concordia.
Baar, Hr. A. mit Frau. Amsterdamm
Finkelacker, Hr. Otto, Fabrikant Sindelfingen
Lewy, Hr. Hans mit Fr. Schwester
Engelhard, Hr. Max mit Frau G. München
Pallag, Hr. Marcel, Rentier mit Frau Paris
de la Salle, Hr. J. Paris
Gasth. zur Eintracht.
Kleinbach, Hr. G., Faktor Stuttgart
Kopp, Hr. Frh., Metzgermeister Sulz a. N.
Landner, Hr. Th., Werkmeister Kassel
Gasth. zur Eisenbahn.
Bellacini, Hr. J., Hofkünstler mit Frau G. Berlin
Gasth. zum Hirsch.
Meinert, Hr. mit Kind Weidenbach Oettersaufl.
Kunde, Hr. Privatier
Hotel Klunpp.
Lewin, Hr. Kommerzienrat mit Frau Gem. Berlin
West, Hr. H. mit Frau Gem. Hamburg
Strauß, Frau Sofie Mannheim
Weyer, Frau Emilie Mainz
Beymann, Hr. Magnus mit Frau Gem. Hamburg
Grete, Freiherr, Optm. Straßburg
Oppenheim, Hr. Felix, Privatier Mainz
Pulver, Hr. D. mit Frau Gem. Paris
Hirschfeld, Frau Gertrud Berlin
Doimet, Frau Rechtsanwältin mit S. Mülhausen i. Elz.
Gasth. zur alten Linde.
Hagen, Hr. Artur, Redakteur Frankfurt M.
Schmitt, Hr. Sulzbach
Held, Hr. Jean mit Frau Gem. Nürnberg
Göllinger, Hr. Max, Kfm. Rastatt
Hagen, Hr. Georg, Bankbeamter Breslau

Hotel gold. Löwen.
Hetz, Hr. A., Privatier mit Frau Gem. Ludwigschafen a. Rh.
Brandt, Hr. F., Kfm. Bremen
Maugion, Hr. Alfred, Fabrikbesitzer mit Fr. Saalfeld a. S.
Panorama-Hotel.
Hoch, Frau Düsseldorf
Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.
Murschel, Hr. Karl mit Frau Gem. und Fr. Odeffa Russland
Lichter
Hotel Post.
Dittmer, Hr. Wilh., Kfm. Eberfeld
Hotel gold. Hof.
Espermliller, Hr. G. Reutlingen
Klue, Hr. Wilh. mit Frau Gem. Leipzig
Reimer, Frau R. Würzburg
Nehring, Hr. Gustav, mit Frau Gem. und Schwester Gorbord
Diener, Frau Kath. Ulm
Lang, Frau Babette Ulm
Bohrer, Hr. Gustav Stuttgart
Strienz, Hr. Hugo
Nehring, Hr. Richard München
Sommerberg-Hotel.
Fleischmann, Hr. Max, Fabrikant mit Frau Gem. Pforzheim
Schloß, Frau Klara mit 2 Kinder u. Kinder-Feinlein Stuttgart
Wrede, Frau Marg. mit Bed. Hannover
Wrede, Hr. Julius, Fabrikant
Hotel zum gold. Stern.
Koppelt, Hr. J., Hauptlehrer Cannstatt
Hotel Stolzenfels.
Knecht, Hr. Adolf, Fabrikant mit Frau Gem. und Söhnen Cannstatt
Scholz, Fr. Meta Breslau

In den Privatwohnungen:

Villa Bäuer.
Schloß, Frau Pauline, Privatier Würzburg
Hirsch, Frau Rosa mit L.
Rob. Beck, Flaschnerstr.
Kipp, Hr. Friedrich, Privatier mit Fr. Gem. Karlsruhe
Kaufmann Vösch.
Krey, Hr. Max, Kfm. Erfurt
Mangold, Fr. Paula Säckingen
Pauline Groß Wte.
Stroß, Frau We. Schw. Gmünd
Villa Christine.
Richter, Frau Klara, Rentiere Berlin
Villa De Ponte.
Wendel, Hr. Rudolf, Juwelier Kassel
Ziegler-Stamm, Frau L. Frankfurt a. M.
Diakonissenstation.
Erbe, Frau Rangleirat Stuttgart
Eck, Frau L. Ebingen
Eck, Hr. Fabrikant mit Chauffeur
Früh Eitel, Stadtdiag.
Compter, Frau Karoline Frankenthal
Karl Endlicher, Rennbachstr. 124.
Braun, Hr. Paul, Privatier Bussenhausen

Villa Erika.
Dieser, Hr. A., Kfm. Karlsruhe
Dieser, Fr. Lilli
Villa Franziska. E. Maish.
Kreudenreich, Hr. Herm., Hotelier Ulm
Grünebaum, Hr. S., Kfm. Frankenthal
Kob, Hr. Dr., Rechtsanwalt mit Frau Gem. Sieben
Pfalzer, Hr. Direktor mit Frau Gem. und Fr. Tochter Stuttgart
Schellhöf, Hr. Adolf mit Frau Gem. Hilscheid
Geschwister Freund.
Eisenbeck, Frau Frieda Wte. Regensburg
Kond. und Cafe Funf.
Pinner, Frau Terese, Kfm. Erfurt
Kieß, Frau Berlin
Villa Fürst Bismarck.
Schagen, Hr. Ernst, Kfm. mit Frau Gem. Odenkirchen
Flaschnerstr. Großmann.
Grathwohl, Hr. Lehrer a. D. Ostheim
Villa Grunow.
Kann, Frau Helene Berlin
Villa Hammer.
Müller, Hr. Franz, Polizeihptm. mit Frau Gem. Berlin
Verhees, Hr. Hub., Kfm. Soch Rhld.
Villa Hohenzollern.
Eisenmeyer, Frau Elise, Hoteliersgattin Heilbronn
Karl Holz, Gärtner.
Ludwig, Hr. Felix, Kfm. Berlin
Villa Jungborn.
Leibrod, Hr. Karl, Bahnbeamter Einnd Pfalz
Wood, Fr. Helene, Mabel, Lehrerin New-York
Paul Klöpf, Eiberg 125.
Hertzog, Hr. Karl Stuttgart
Fr. Klop, Schmiedmstr.
Laurösch, Frau Schultheiß Seckelberg
Haus Krauß.
Sternberg, Hr. Wilhelm, Kfm. mit Frau Gem. Aurich
Malerstr. Krauß, Villa Lannenburg.
Beck, Hr. Dr. M., Rabbiner mit Fam. Bucarest Rumänien
Herm. Krauß, Küfermstr.
Kling, Fr. Katharine Althengstett
Friedr. Kuch, sen.
Hoffmeister, Hr. Major Trier
H. Kuhn, Rennbachstr. 156.
Diehl, Fr. Marie und Anna Gernersheim
Karl Lächele.
Eisenmann, Hr. Otto, Kfm. mit Frau Gem. Nördlingen
Villa Ladner.
Spanjard, Frau Fabrikant Baden-Ob
Wagenwärter Ladner.
Lieb, Hr. Johannes, Kfm. Biebrach
Wähle, Frau Philippine Gränmetzstetten
Dettling, Frau
Hofkonditor Lindenberg.
Penne, Hr. A., Kfm. mit Frau Gem. Offenbach a. M.

Villa Linder.
Körner, Frau Helena mit L. Berlin
Fr. Lutz Wte.
Kramer, Hr. S., Kfm. mit Frau Karlsruhe
San, Frau Privatier mit Enkel Leipzig
Chr. Lipp, Sipsmstr.
Compter, Frau Jakob New-York
Compter, Fr. Marie Frankenthal
Wilh. Magenreuter. Windhof.
Edle, Fr. Albina, Privatier Burscha
Edle, Fr. Maritta
Edle, Fr. Johanna
Eisenbahnschaffner Oettersaufl.
Wassmuth, Hr. Rentier mit Frau Gem. Brandenburg
Gottlob Pfeiffer.
Baur, Hr. Caspar, Kfm. Karlsruhe
Musikdirektor Brem. Villa Frankenstein.
Brem, Frau M., Kfm. Berlin
Güterbeförderer Rih.
Bruckner, Hr. Dr. Math. Frankfurt a. M.
Frh. Kometsch, Sadiener.
Geiger, Hr. L., Instrumentenmacher Stuttgart
Karl Schill, Sadiener.
Heermann, Frau C., Privatier Cannstatt
Bergreen, Frau A., Privatier Berlin
Breuttschwerdt, Frau Dr. Dr. Niedlingen
Stegmaier, Frau Notar Laupheim
Fr. Schmid, Holzhauer:
Aufrecht, Frau mit L. Stuttgart
Villa Touffaint.
Brauer, Frau Bertha We. Phila Pa. Amerika
R. Touffaint, Holz.
Strauch, Hr. mit L. Binswangen
Brom, Hr. Ochsenwirt Maulbronn
Villa Treiber.
Preuß, Frau Emma Cöthen i. Anh.
Dau. Treiber, Rennbachstr.
Scherübl, Hr. Michael, R. Strafanstaltslehrer Zweibrücken
Herm. Treiber, Sadiener.
Fuchs, Hr. Alb., Privatier mit Frau Gem. Schramberg
Trautwein, Frau Wilh., We.
Lydia Treiber, Hauptstr. 99.
Thiemer, H. G., Kfm. Zweibrücken
Herm. Weber, Hohenlohestr. 288.
Wieland, Frau Kfm. Stuttgart
Lehrer Wörner.
Struck, Fr. Emma, Lehrerin Albed
Krankenheim.
Pflisterer, Karoline Stuttgart
Lehberg, Wilhelmine
Stöckle, Julie
Fischer, Anna Singen
Haller, Anna Maria Schwenningen
Schnepp, Urfula Geislingen a. St.
Striffler, Elsa Neckargartach
Amann, Marie Laiflingen
Feucht, Karoline Stuttgart
Burkhardt, Marie

Zahl der Fremden 12514.

Deutsche Luftschiffahrts-Aktion-Gesellschaft

Passagierfahrten
mit dem
Zeppelin-Luftschiff „Schwaben“

Bei günstiger, das heißt nicht stürmischer Wetterlage, sind von Ende Juli ab täglich Passagierfahrten von der Luftschiffhalle

Baden-Baden

über die reizvollen Täler und Berge des Schwarzwaldes, in die Rhein-ebene bis Weissenburg und Würth etc. von 2-stündiger Dauer zum Preise von **200 Mk.** pro Person geplant.

Anmeldungen werden entgegengenommen bei der

Hamburg-Amerika Linie
Abteilung Luftschiffahrt

Baden-Baden, Sophienstrasse 5

Telegramm-Adresse: Hapag Baden-Baden, Telefon Nr. 788.

Habe im Auftrag garantiert
reines
Zwetschgen-Wasser
per Liter zu 2,20 Mk., bei
Mehrabnahme billiger, zu verkaufen,
sowie prima
Cherry-Brandy
per Liter zu 2,50 Mk.
Gustav Kuch,
gold Adler, neben der Bergbahn.

Eine neue
Strickmaschine
hat zu verkaufen.
124) Wer? sagt die Expd. ds. Bl.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Die Wahl eines Zugkommandanten für den
3. Zug findet am nächsten Samstag, den 29. Juli,
abends 7 Uhr im unteren Rathausssaale, welcher eine Be-
sprechung vorausgeht, statt.
Anzug Zivil.

Das Kommando.

Ph. Bosch **Wildbad**

== Manufaktur und Modewaren ==

Extra-Angebot:

1 Posten Wasch-Unterröcke von Mk. 1.50 an
1 „ Moire- u. Alpaca-Röcke von „ 2.50 „
1 „ leinene Röcke „ „ 2.20 „
Seidene Unterröcke in allen Preislagen bis Mk. 36.—

Der Umbau des Stuttgarter Hauptbahnhofes.

Von Baurat Puffer,

Mitglied der K. Generaldirektion der Staatsbahnen.

Einem von Baurat Puffer am 14. Juli ds. Js. gehaltenen Vortrage über dieses Thema vor den Mitgliedern der Ständeverammlung entnehmen wir folgendes:

Durch die Gesetze vom 13. August 1907 und 25. Aug. 1909 sind zur Ausführung genehmigt worden: Der Umbau des Hauptbahnhofes Stuttgart und der viergleisige Ausbau der Strecke Stuttgart-Ludwigsburg und Stuttgart-Blochingen einschließlich der hiermit zusammenhängenden Bauarbeiten. Für die Ausführung dieser Bauten wurden bis jetzt 48 000 000 Mark verwilligt, wovon bis 1. Juli d. J. rund 41 975 000 Mark zur Ausgabe gelangten, und zwar sieben Achtel für Grunderwerbungen und nur ein Achtel für Bauausführung. Aus der Periode der Bauvorbereitung ist jetzt in die Bauausführung übergetreten.

Was nun die Bauausführung anbelangt, so erfolgte der erste Spatenstich durch die Bauaktion Stuttgart im Oktober 1908 mit der Inangriffnahme des neuen Pragtunnels und der Zufahrlinien von diesem Tunnel bis gegen den Englischen Garten. Bei der Bauaktion Cannstatt wurden die Arbeiten für den neuen Ortsgüterbahnhof im Mai 1910 aufgenommen. Die Bauaktion Feuerbach baut seit einem Jahr an der Bahnhofserweiterung Zuffenhausen, während die Bauaktion Ludwigsburg ihre 1. Los an der Strecke Zuffenhausen-Kornwestheim in Angriff genommen hat. Der Personalstand dieser Sektionen und der Hochbauaktion Stuttgart 2 umfaßt zur Zeit: 18 Regierungsbaumeister, 18 Diplomingenieure, 39 bautechnische Beamte des mittleren Dienstes, 18 Feldmesser und 7 Bauzeichner, zusammen einschließlich der Sektionsvorstände 106 Beamte.

Der neue Hauptbahnhof Stuttgart wird um 400 Meter in nordöstlicher Richtung verlegt, so daß die Front des Empfangsgebäudes an die Schillerstraße zu liegen kommt. In der Bahnhofshalle werden 14 Gleise mit 7 Bahnteigen für Reisende und 8 für Gepäck und Post ausgeführt. Die Gleise 1 bis 4 dienen dem Vorortverkehr, die Gleise 5 und 6 dem Verkehr mit der Gäubahn, die Gleise 7 bis 14 dem Fernverkehr. Die Länge der Bahnteige für die Ferngleise beträgt im allgemeinen 270 Meter. Für die Bahnteigüberdachung sind große Hallen vorgesehen worden. Auf großen Stationen wachsen die Betriebsanlagen für den Personenzugdienst sich zu besonderen Bahnhöfen, den sog. Abstellbahnhöfen aus. Für den Abstellbahnhof in Stuttgart wird die Gesamtlänge der Abstellgleise nach vollständigem Ausbau 16 Kilometer betragen, das ist die doppelte Ausdehnung der heutigen Anlage. Zur Verminderung der Rauchbelastigung soll die Kohlen- und Wassereinnahme, sowie das Feuerpumpen in einer Vorhalle stattfinden. Auch wird versucht werden, für den Rangierdienst auf dem Personen-, Güter- und Abstellbahnhof besondere Maschinen mit Öl- und Koksfeuerung zu verwenden, bei denen die Rauchausströmung sehr gering ist. Die Bahnpostanlage umfaßt 12 Verladegleise mit zusammen 1185 Meter nutzbarer Länge.

Der neue innere Güterbahnhof liegt dem Personenbahnhof entlang auf dessen Westseite und erhält gegenüber der alten Anlage eine wesentliche Erweiterung bei günstigerer Anordnung. Die Bodenfläche aller Schuppenanlagen beträgt etwa 14 000 Quadratmeter, gegen bisher 7000 Quadratmeter.

Von dem Abstellbahnhof Stuttgart aus können Lokomotiven, Perzüge u. dergl. ohne Berührung der Haltegleise des Hauptbahnhofes nach Cannstatt verkehren.

Wie der innere Güterbahnhof Stuttgart, so erhält auch der Nordbahnhof eine erhebliche Erweiterung; die derzeitige Freiladegleislänge von 2600 Meter wird

zunächst auf etwa 5000 Meter und später nach Bedarf auf rund 6200 Meter nutzbare Länge gebracht.

Der alte, um 150 Meter gekürzte Pragtunnel soll in Zukunft nur dem Vorort- und Güterverkehr dienen, während der neue Tunnel die Fernlinie aufnehmen hat. In Zukunft wird die Ueberführung der in der Richtung Cannstatt weitergehenden Gleise ohne Kreuzung in Schienenhöhe mit Gleisen, die der umgekehrten Fahrtrichtung dienen, ermöglicht.

Die die K. Anlagen durchquerende Wolframstraße wird künftig unter Erstellung gewölbter Betonbrücken mit 18 Meter Stützweite in einer Länge von 180 Meter unter 35 Gleisen hindurchgeführt. Die Unterführung zerfällt in 10 Bauwerke. Die Kosten der Straßenunterführung sind insgesamt zu 1 100 000 Mark veranschlagt. Eines der bedeutendsten und schwierigsten Ingenieurbawerke des Stuttgarter Bahnhofumbaus bilden die östlich von der Brauerei zum Englischen Garten auszuführenden Brücken, deren Kosten sich zu 3,2 Millionen Mark veranschlagen.

Umfangreichere Arbeiten erfordert der Bau des neuen Rangierbahnhofes Kornwestheim. Der Bahnhof erfährt einen Durchgangsverkehr auf der Hauptbahn und ermöglicht zugleich wegen seiner nur 7 Kilometer betragenden Entfernung von Stuttgart Nordbahnhof, die Stuttgarter Güterbahnhöfe durch Uebernahme der Rangierleistungen zu entlasten und den Nordbahnhof wie die Station Zuffenhausen als Anfang- und Endstation für die Gäubahn- und Schwarzwaldbahnzüge auszuscheiden. Der Gesamtentwurf umfaßt 2 Rangiergleissysteme mit entgegengesetzter Richtung. Der projektierte Lokomotivschuppen umfaßt 36 Stände. Die Gesamtkosten des Bahnhofes für 1 Gleissystem, aber mit Grunderwerbungen für 2 Systeme sind zu 12 400 000 M veranschlagt.

Bei dem viergleisigen Ausbau der Strecke Stuttgart-Rosensteinpark-Cannstatt-Blochingen und den weiteren Bauten im Redartal hat zunächst die Festlegung der Tunnellinie durch den Rosensteinpark daselbst einige Schwierigkeiten. Die im Anschluß an den Tunnel zu erbauende neue Redarbrücke kommt 100 Meter nördlich von der alten Redarbrücke zu liegen. Die architektonische Ausgestaltung der Brücke soll einfach gehalten werden. Die Kosten des Tunnels einschließlich der Straßenverlegungen in den unteren Anlagen sind zu rund 855 000 M und diejenigen der Redarbrücke zu 1 350 000 Mark berechnet. Von den bei Cannstatt zu erstellenden größeren Kunstbauten sind noch die Unterführungen der Königs-, der Sand- und der Karstraße zu nennen. Der Bahnhof Cannstatt erhält künftig 8 Zugausstellgleise. Die Einführung der Remsbahn in den Bahnhof Cannstatt erfolgt auf 4 Gleisen. Die verschiedenen Bahn- und Wegkreuzungen auf der Strecke Cannstatt-Untertürkheim machen daselbst eine große Anzahl Brücken nötig. Auf der Strecke bis Eßlingen und Blochingen liegen die Verhältnisse einfach, Vorort- und Ferngleise kommen schon vom Personenbahnhof Untertürkheim an in gleicher Höhe nebeneinander zu liegen; der Bahnhof Oberürkheim wird gegen den Redar erweitert. Mit der Gemeinde Obereisingen sind Verhandlungen eröffnet wegen Ankauf von Gelände durch die Gemeinde zwecks der event. Anlage einer Güterstation bei dem viergleisigen Ausbau. Außer dem viergleisigen Ausbau der Hauptbahn ist noch eine Eisenbahn von dem Güterbahnhof Untertürkheim nach Wangen und die Herstellung eines Güterbahnhofes Gaisburg genehmigt worden.

Zur Erläuterung des Umfangs dieser Bauten seien noch einige Daten angeführt: Die Erdarbeiten umfassen im gesamten die Gewinnung und den Transport von rund 6 Millionen Kubikmeter. Die Kunstbauten werden fast ausschließlich in Beton erstellt. Die Stammbauten werden ca. 800 000 Kubikmeter Kies- und Steinmaterial erfordern. Der Zementbedarf stellt sich auf etwa 90 000 Tonnen. Aus den Oberbauüberschlägen ist zu entnehmen, daß auf den Bahnhöfen

im gesamten etwa 1800 Kusweichungen zu erstellen sind. Für die Ausführung sämtlicher Entwürfe war ein Zeitraum von 12 Jahren vorgesehen. Nach dem heutigen Stand der Projektbearbeitung und der Bauten kann die Inbetriebnahme des ersten Teiles der neuen Bahnanlagen in Stuttgart im Jahr 1916 und die Vollendung sämtlicher Neu- und Erweiterungsbauten im Jahr 1918 oder Frühjahr 1919 in Aussicht genommen werden. Bei dem Bahnhofumbau Stuttgart werden noch im Laufe dieses Jahres die Wolframstraßenunterführung und die großen Kunstbauten bei dem Englischen Garten, sowie das Generaldirektionsgebäude in Angriff genommen. Das Jahr 1912 bringt den Beginn des Baues der Lokomotivremisen auf dem Abstellbahnhof, der Bahnsteigtunnels und der Gründung der Pfeiler der Hallen, sowie der Gäubahnüberführung. Im Jahr 1913 folgt die Inangriffnahme des Empfangsgebäudes und eines Teiles der Güterschuppen. In den Jahren 1914 und 1915 werden obige Arbeiten fortgesetzt und beendet; ferner werden zwei der Bahnhofshallen aufgestellt, so daß im Jahr 1916 der östliche Teil des Empfangsgebäudes mit 7 Hallengleisen und ein Teil der neuen Güterbahnanlage samt den zugehörigen Betriebs-, Aufstell- und Verkehrsgleisen, die neuen Gäubahn- und Ferngleise der Richtungen Feuerbach und Cannstatt in Betrieb genommen werden können. In den Jahren 1916—1918 bis ev. 1919 werden die restlichen Teile des Haupt- und Nordbahnhofes, die Vorort-Hinterstellungsweite und die Bahnpostanlage auf dem Abstellbahnhof vollends fertiggestellt. Auf der Strecke Feuerbach-Ludwigsburg werden im Jahre 1912 die Arbeiten an der Bahnhofserweiterung Zuffenhausen vollendet und die auf dem Rangierbahnhof Kornwestheim einschließlich des neuen Ortsgüterbahnhofes Ludwigsburg begonnen werden. Ihre Beendigung kann Ende 1915 oder Frühjahr 1916 erfolgen. In den Jahren 1913 bis 1915 wird der viergleisige Ausbau der freien Strecke Zuffenhausen-Kornwestheim und der Strecke Kornwestheim-Ludwigsburg vor sich gehen. Die Bahnhöfe Kornwestheim und Ludwigsburg werden nach Fertigstellung des Rangierbahnhofes Kornwestheim in den Jahren 1916—1918 umgebaut werden.

Auf der Strecke Rosensteinpark-Cannstatt-Untertürkheim ist dieser Tage mit den Einrichtungsarbeiten für den etwa einunddreißigjährigen in Anspruch nehmenden Bau des Rosensteinparktunnels und der Redarbrücke begonnen worden, auch werden die Anschüttungen für den Unterbau der neuen Bahnanlagen von der Wagemerksstraße bis Untertürkheim fortgesetzt. Im Jahr 1912 erfolgt der Beginn der Ausführung der ersten Hälfte der künftigen Remsbahnüberführung und der Bahnsteigunterführungen, sowie der verschiedenen Straßenunterführungen unter dem künftigen Bahnhof Cannstatt, ferner nach Verlegung des Güterverkehrs auf den neuen Ortsgüterbahnhof die Inangriffnahme der Anschüttung für den Unterbau der südlichen Hälfte des neuen Bahnhofes. Die Inbetriebnahme ist auf Herbst 1915 in Aussicht genommen, während die Fertigstellung der Bahnbauarbeiten für die zweite Hälfte des Bahnhofes samt zugehörigen Zufahrten einschließlich einer Anzahl Gleis- und Unterführungen, sowie des neuen Empfangsgebäudes die Zeit bis Herbst 1917 oder Frühjahr 1918 in Anspruch nehmen wird. Die Zeit der Ausführung der Strecke Untertürkheim-Obertürkheim ist abhängig von der Art der Linienführung; wird die Redarverlegung ausgeführt, so kann genannte Strecke kaum vor dem Jahr 1917 in Betrieb genommen werden. Auch die Zeit der Vollendung der Bahn nach Wangen und Gaisburg hängt von dem Projekt der Redarverlegung ab; keinesfalls dürfte sie vor dem Jahr 1915 erfolgen.

Der viergleisige Ausbau der Strecke von dem Bahnhof Oberürkheim bis zum Beginn des Bahnhofes Eßlingen könnte in den Jahren 1912 bis 1915, die Erweiterung des Bahnhöfes Eßlingen einschließlich der Pflanzstraßenüberführung von 1914—1916 vollzogen werden. Wie oben dargelegt, wird die Inbetriebnahme

Große, harte Seelen sind selten ägerlich, desto mehr aber schwache Männer und fast alle Weiber. Karl Julius Weber.

Die Häuser am Berge.

Roman von Peter Halm.

36) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Drei Tage danach war Perovichin gestorben, dahingegangen, nachdem er den Rest seiner Kraft eingeseht hatte für das Werk seines Lebens.

Der Priester erschien mit den beiden Knaben; die Träger hoben sich die Bahre mit dem Sarge auf die Schulter: ein Dichter, von dem in wenigen Wochen die Welt sprach, ward ohne Geleite zu Grabe getragen.

Das war am gleichen Tage, an dem Elena Trama mit Narda Vanta auf dem polternden Wagen des Kommissario von Tranagra nach Neapel gefahren war; Elena hatte absichtlich einige Zeit verstreichen lassen, um Narda Vanta zu prüfen: vielleicht änderte sie ihre Absicht, ihrer Jugend die harten Pflichten einer Krankenschwester aufzubürden. Aber Narda wartete mit drängender Sehnsucht auf den Tag, der sie ihrem Ziele zuführte.

Inzwischen hatte sich der Maler mit einem Arzte in der Riviera di Chiaja in Verbindung gesetzt, der dort einer angesehenen Privatklinik vorstand. Untern der Piazza Nazionale lag das Haus, das Narda Vanta nun aufnahm. Sie mußte, Karl Freitag wohnte an der Piazza Cavour; das war im Norden von Neapel und weit, weit von ihr — vielleicht traf es sich nie, daß sie der Zufall aneinander vorbeiführte.

So vergingen die Wochen.

Narda empfing die Briefe Karls über Tranagra, und über Tranagra floßen die ihren zu ihm. Sein Zustand besserte sich; schon hatte ihm der Arzt zwar nicht das tägliche Rudern auf den schaukelnden Wagen des Hafens erlaubt, doch durfte er manchmal einen kurzen Ritt auf einem frommen Pferde unternehmen — er schätzte ihn darüber, wie er in der Herbstsonne die glänzende Via Caracciolo dahinjagte, wenn die Wagen des Corso an ihm vorüberrollten.

Die Via Caracciolo?

Narda griff mit der Hand nach dem Herzen, als sie das las.

Seit die Bäume der Gärten der Villa Nazionale sich entlaubten, konnte sie von den Fenstern der Krankenzublen aus hinüberblicken, hatte die Wagen rollen und glänzende Pferde auf dem Reitwege traben sehen.

Eins von diesen hatte wohl Karl getragen — und sie hatte ihn nicht erkannt? Und wenn er sie jetzt sähe, wie sie still und ernst in ihrem schwarzen Kleide vor einer Pflanz stand, der er sie himmelfern mahnnte — oh, wenn sie ihm sagen dürfte: das alles geschieht nur, damit ich dir nahe sein, damit ich dir einst alles sein kann, was du von meiner Liebe verlangst! Wenn sein Herz noch schwankte, wenn er nicht wußte, ob sie seiner wert sei, — von dieser Stunde an hätte er nicht mehr zweifeln können; und er hätte wieder wie in jener Nacht seine Hand faßt und ließ über ihr Haar gleiten lassen, und hätte sie geküßt wie damals, als sie ihm das Amulett gab, in das ihr Vater ihren Namen hatte graben lassen. Nun trug er es auf seinem kranken Herzen. Mußte dies Herz nicht sein: Sehnsucht nach ihr haben? —

Einige Tage darauf, wie das Licht der Sonne den Himmel über dem Meer zu färben begann und die Wagen zur Stunde des Vorzogs zu rollen angingen, lehnte Narda Vanta träumend am Fenster. Ob sie ihn sähe — nur einmal, und aus der Ferne! Damit brach sie ihr Wort nicht, das sie Elena Trama gegeben hatte.

Da sah sie plötzlich Menschen unter den Bäumen der Villa Nazionale dahineilen, dem Vorzogs drängten sie zu — vielleicht war das Pferd eines Wagens geschreit. Sie achtete kaum darauf. Eine Minute lang standen die Wagen. Dann nahm die Fahrt wieder ihren Verlauf. Es war alles wie vorher.

Während sie noch am Fenster stand, trugen Männer einen geschlossenen Korb der Klinik entgegen — ein neuer Kranter, dachte Narda Vanta. Man trug den Korb in das Haus. Sie hörte Stimmen draußen auf den Gängen. Es war wieder still. Sie hatte bei all dem nichts zu tun.

Wie die Sonne sank, rief sie die Pflicht in eines der Krankenzimmer. Im Dämmerlichte des Ganges traf sie die Kerze. Sie wollte an ihnen vorbeigehen. „Kommen Sie, Narda,“ sagte der Professor, „wir haben nur einen kurzen Lebensstand aufzunehmen. Vorgen Sie das auf Zimmer Nr. 13.“

Er reichte ihr das Protokollbuch und Tinte und Feder.

„Nein, nein — warten Sie, treten Sie nach uns ein.“

Narda blieb in einiger Entfernung stehen.

„Das Pferd ist aus einem unbekanntem Grunde gescheit, der Mann ist im Bügel hängen geblieben und hat einen Hufschlag gegen die Schläfe erhalten, der ihm den Schädel zertrümmerte. Augenblicklich tödlich,“ erzählte der Professor den Kerzen.

„Wie ist sein Name?“

„Es kennt ihn niemand. Ich habe sofort die Polizei und die Zeitungen benachrichtigt. Inzwischen machen wir die protokolllarische Aufnahme, meine Herren.“

Sie gingen den Gang entlang. Das letzte Zimmer war der Operationsaal; auf dem niederen Tische lag der mit einem weißen Linnen bedeckte Tote.

Narda Vanta trat nach den Kerzen ein, legte die ihr übergebenen Dinge an Ort und Stelle und wollte den Saal verlassen. Die Kerze umstanden die Leiche — da schrie das Mädchen wild auf, streckte die Arme aus und bedeckte mit den Händen das Gesicht, als könne sie den Anblick nicht ertragen. Einer der Kerze sprang hinzu, um sie hinauszuführen.

„Nicht! Nicht!“ wehrte sie und machte sich los. Mit starrem Blick näherte sie sich dem Toten.

„So führen Sie das Mädchen doch fort!“ gebot der Professor ungeduldig.

Aber sie sank an dem Tisch auf die Knie, sie richtete sich wieder empor und warf sich über den Toten und presste ihr Gesicht auf sein kaltes stilles Herz.

Ohne sich aufzurichten ergriff Narda Vanta die Hand des Professors: „Sie kennen ihn nicht,“ sagte sie, „aber ich — ich kenn' ihn, o, ich kenn' ihn!“

Wieder sank ihr Gesicht an die Brust der Leiche; alles geschah in einem Augenblicke, ehe die Kerze zu einem Entschlusse kommen konnten. Da tasteten ihre Hände über die Brust des Toten. Sie öffnete ganz sanft, als wolle sie ihm nicht wehnen, seine Kleider über die Brust. „Da!“ deutete sie. „Das trug ich einst! Mein Name steht darauf — wir hatten uns so lieb...“

Dann vergingen ihr die Sinne.

(Fortsetzung folgt.)



des gesamten neuen Bahnhofes Stuttgart und damit die davon abhängige Aufnahme des viergleisigen Betriebs der Hauptbahn bis Ludwigsburg und Eßlingen nicht vor Ende des Jahres 1918 stattfinden. Damit ergibt sich auch die Möglichkeit, die Entscheidung der Frage über die Einführung des elektrischen Betriebs der Vorortbahnen um mehrere Jahre hinauszuschieben.

Deutsches Reich.

Die Hitze

hat weitere ungünstige Folgen gehabt. In den Weinbergen der Pfalz hat die Hitze insofern Schaden angerichtet, als dort, wo in letzter Zeit geschwehelt wurde, Trauben und Blätter verbrannt sind. Auch aus Koblenz wird berichtet, daß die Hitze dem Weinstock allmählich gefährlich werde. In Winnigen bei Koblenz sind Kesseln am Baum in ihrem oberen Teil regelrecht gebraten worden, so stark ist dort die Wirkung der Sonnenstrahlen! In Saarbrücken trafen aus Schleswig, Bremen und Tilsit größere Schweine Transporte im Saargebiet ein, von denen insgesamt 140 Tiere infolge der großen Hitze verendet waren. In Neunfirchen traf ein Doppelpferd mit 70 Schweinen ein, von denen kein einziges mehr am Leben war. Von einem Transport Schweine, der in Siegen eintraf, waren 41 Tiere infolge der Hitze verendet.

Mannheim, 26. Juli. Wie die Verwaltung der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik mitteilt, haben seit gestern Nachmittag ca. 800 Mann unter Kontraktbruch die Arbeit niedergelegt. Die Gesamtzahl der Ausständigen beträgt zur Zeit 1013 Mann.

Berlin, 26. Juli. Heute fand eine Sitzung des Konfiskationsrats in der Angelegenheit des Pfarrers Kraatz statt, in der man den Bericht des Geistlichen entgegennahm. Der Geistliche hat daraufhin das Konfiskationsrecht erwidert, gegen die Offiziere wegen Störung des Gottesdienstes Anklage zu erheben.

Berlin, 26. Juli. Die Ausführungen des französischen Gewerkschaftlers Yvetat auf dem Begrüßungsabend im Gewerkschaftshaus, bei denen es u. a. hieß: „Versucht es nur einmal, Ihr Schafsköpfe, ein Volk gegen das andere aufzubringen, ein Volk gegen das andere zu bewaffnen, Ihr werdet sehen, daß die Völker vielleicht einen anderen Gebrauch von den Waffen machen werden, die Ihr ihnen in die Hand gebt. Wartet ab, ob die Völker nicht einen anderen Feind bekämpfen werden, als Ihr glaubt“, haben in den maßgebenden amtlichen Kreisen ernste Beachtung gefunden, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie Konsequenzen nach sich ziehen werden.

Halle (Saale), 26. Juli. In Floh unweit Schmatalben ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. Dreißig Personen sind erkrankt, vier gestorben.

Permerich, 27. Juli. Die Leiche der gefeierten französischen Schauspielerin Antoinette Edwards-Paris, die auf einer Vergnügungsfahrt im Rhein ertrunken ist, wurde bei Ober-Röhrder gefunden.

Ausland.

In Persien

hat sich ein neues Ministerium gebildet, das dem Eindringen des Erzfah energisch wehren will. Medsched ed Daulah, der wegen offener Unterstützung Mir Mo-hameds verhaftet wurde, ist jetzt hingerichtet worden. In maßgebenden Kreisen wird der Meinung Ausdruck gegeben, daß, da die Rückkehr Mohammed Alis nach Persien das von Großbritannien und Rußland unterzeichnete Protokoll verletze, diese beiden Mächte sich zu der öffentlichen Erklärung vereinigen sollten, dem früheren Schah werde unter keinen Umständen gestattet werden, den Thron wieder einzunehmen. Dieses Vorgehen werde eine beruhigende Wirkung haben.

Lissabon, 27. Juli. In der Nähe der Kirche von Soborgo fand ein regelrechtes Gefecht zwischen Royalisten und Republikanern statt. Der Führer der Republikaner Costa wurde erschossen. Truppen mußten einschreiten. Es gab vier Tote und 2 Duzend Verletzte.

Konstantinopel, 27. Juli. In Stambul ist gestern erneut an zwei Stellen Feuer ausgebrochen, das rasch unterdrückt werden konnte.

Neuigkeiten.

Der König hat die evangelische Pfarrei Oberklingen, Dekanat Freudenstadt dem Stadtpfarrer Otto Kieger in Eßlingen, dem Pfarrer Becher am Gymnasium in Heilbronn die Stelle des Rectors und ersten Hauptlehrers an dieser Anstalt und dem Hilfslehrer Joseph Kuhn an dem Realgymnasium in Gmünd eine Hauptlehrstelle an der Elementarschule in Stuttgart übertragen.

Württemberg.

Württembergischer Landtag.

-s Stuttgart, 26. Juli.

Präsident Payer eröffnet 9.15 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Ministerpräsident v. Weizsäcker und Generaldirektor v. Stielert.

Die Beratung des Eisenbahnbau-Areditgesetzes wird bei Art. 5,

Ambau des Stuttgarter Hauptbahnhofes

fortgesetzt. Als 6. Rate werden hier 14 Millionen Mark gefordert. Der Ausschuss beantragt der Forderung zuzustimmen und den durch die Erstellung eines Verschiebebahnhofes bei Kornwestheim erforderlichen Mehraufwand zu genehmigen, ferner gegen die nach den mitgeteilten Plänen beabsichtigte Ausführung des neuen Generaldirektionsgebäudes keine Erinnerung zu erheben.

Verichterst. Abg. v. Kiene (Ztr.) begründet diesen Antrag.

Abg. Küssel (D. P.): Mit dem Feuerbacher Tunnel habe die Verwaltung auch einmal Glück gehabt. Dazu könne man nur gratulieren. Die Verlegung des Redarbeits in Untertürkheim sei ein großzügiger Gedanke, den man nur befürworten könne, dem Antrag des Ausschusses stimme er zu.

Ministerpräsident v. Weizsäcker: Die Regierung stehe nicht auf dem Standpunkt, daß es jetzt nicht auf eine Million ankomme, weil das Projekt insgesamt hundert Millionen kosten werde. Man werde froh sein, wenn man ein paar Millionen für eine Redarbahn erspare. (Weiterkeit! und Bravo!). Jedenfalls bleibe die Sparbarkeit nicht außer Acht. Ueber die voranschreitende Gestaltung des Güterverkehrs habe er sich mit dem Vorstand der Zentralstelle für Handel und Gewerbe in Verbindung gesetzt. Zu seiner (des Redners) Befriedigung sei der Vorstand zu dem Ergebnis gekommen, daß man bis auf weiteres mit einer, wenn auch nicht überstärzten Vermehrung der Industrie rechnen dürfe. Vielleicht werde diese weitere Entwicklung nicht so stark sein als in den letzten 10-15 Jahren. Immerhin dürfte es sich um eine nachhaltige Steigerung handeln, vorausgesetzt, daß nicht ganz besondere Umstände eintreten. Diese Erklärungen der Zentralstelle hätten die Verwaltung beruhigt und ermutigt, auch die zweite Gleisanlage auf dem Rangierbahnhof in Kornwestheim vorzuführen.

Abg. Weg (Sp.): Der Herr Abg. v. Kiene habe in seinem Referat gesagt, daß ein Abgeordneter im Ausschuss gesagt habe, wenn der Redaranal zustande komme, brauche der Güterbahnhof in Kornwestheim nicht gebaut werden. So radikal habe er sich im Ausschuss nicht ausgedrückt. Zu wünschen sei, daß die rechtsufrige Redarbahn bis Heilbronn durchgeführt werde.

Abg. Liesching (Sp.) bespricht die finanzielle Berechnung der Kosten für den Feuerbacher Tunnel. Ministerpräsident v. Weizsäcker wendet sich gegen diese Ausführungen.

Abg. Schlegel (Soz.): Die Redarkorrektion sollte mit einem größeren Staatsbeitrag geschehen. Die Gemeinden Untertürkheim, Oberürkheim und Eßlingen seien ohnedies stark belastet. Weiter wendet sich Redner gegen die geplante Verstärkung des Birnsau-Turms. Es würde am besten sein, wenn in Eßlingen eine neue Redarbrücke gebaut würde.

Ministerpräsident v. Weizsäcker: Die Regierung trage nur bei ihren Maßnahmen der Entwicklung Eßlingens Rechnung. Ueber die Redarkorrektion sollte man heute noch nicht im einzelnen sprechen. Ausgeschlossen sei es, daß in Eßlingen eine zweite Redarbrücke auf Staatskosten gebaut werde.

Abg. Keil (Soz.) äußert verschiedene lokale Wünsche aus der Stuttgarter Umgebung.

Nach weiterer Debatte wird der Ausschussantrag angenommen.

Es folgt Art. 8 des Gesetzes. Hier werden für die Vermehrung der Fahrzeuge der Eisenbahn 6 770 000 M. bestimmt.

Die Sitzung wird genehmigt. Es folgt der 5. Nachtragsetat, der die Mittel für eine außerord. Professur

für Hautkrankheiten in Tübingen enthält. Gleichzeitig werden Mittel für weitere hauptamtliche Bezirkschulinspektoren gefordert. Die Regierung hat diesen Nachtrag auf Wunsch der Kammer eingebracht.

Abg. Dr. Wolff (Nk.) lehnt diese Forderung ab. Abg. Dr. Eiseler (Sp.) bittet, daß die Vorlage ohne Ausschussberatung in erster Lesung erledigt wird.

Die Abg. v. Kiene (Ztr.), Heymann (Soz.) und Häffner (D. P.) schließen sich diesem Wunsch an. Die erste Lesung ist damit erledigt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Morgen 9 Uhr: Steuer-Notgesetz, Staatsschuldenbuch.

Stuttgart, 26. Juli. Bei der heute auf der Stadtdirektion vorgenommenen Ziehung der Gewinlotterie zugunsten des Vereins für Volksbildung in Cannstatt fiel der Hauptgewinn von 15 000 M auf Nr. 99 376, der zweite Gewinn von 5000 M auf Nr. 23 692, der dritte Gewinn von 2000 M auf Nr. 52 257, je 1000 M fielen auf Nr. 12 485, 93 362, je 500 M auf Nr. 92 940, 7841 (ohne Gewähr).

Stuttgart, 26. Juli. Im zweiten Wahlgang des katholischen Lehrervereins wurde Lehrer Pollich-Gmünd mit 541 Stimmen zum ersten Vorsitzenden gewählt. Kaiser-Stuttgart erhielt 471 Stimmen.

Göppingen, 26. Juli. Wie das hiesige sozialdemokratische Blatt mitteilt, ist gestern die gesamte Zeitungsendruckerei — beschlagnahmt worden. Der Expedient wurde durch die Kriminalpolizei auf das Postamt beordert und dort einem längeren Verhör unterzogen. Auch die Frauen, die die Zeitung nach Eßlingen und Salach bringen, wurden auf das Postamt geleitet und dort verhört. Der Gegenstand des Verfahrens soll Verdacht der Posthinterziehung sein.

Nah und Fern.

Gewitter und seine Folgen.

Am Montag mittig entlud sich ein Gewitter von ungewöhnlicher Heftigkeit über die Stadt Eßlingen. Regendbogen schlug die Bäume unter der Gewalt des Sturmwindes und trachtend kürzten die Zweige zu Boden. Große starke Bäume wurden entwurzelt, einer davon stürzte auf die Drahtseile der elektrischen Leitung und bog die Masten um, der Blitz schlug mehrmals in das Netz der elektrischen Leitung und zerstörte Kabel und Sicherungen. Hinter dem Gaswerk wurde ein Häuschen umgestoßen und von vielen Dächern die Dachplatten auf die Straße geschleudert. Auf dem Jakobsmarkt sprengte der Sturm alles auseinander, einzelnen Häusern wurden die Wände schwer beschädigt. Das Gewitter lieferte 18 mm Regen, fast 1/3 der im Juli zu erwartenden Menge.

Die Mannheimer Standafläre.

Nach Mannheim wird berichtet: Der sich in der Untersuchungshaft im Berliner Untersuchungsgefängnis durch Erhängen das Leben genommene Mannheimer Kaufmann ist der

48 Jahre alte Kaufmann Karl Feigel, ein geborener Landauer. Feigel war bis vor kurzer Zeit Buchhalter bei der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik in Ludwigsb. Daß er sein ganzes Vermögen und sein nicht unbedeutendes Einkommen schon seit mehreren Jahren in Gemeinschaft mit Soldaten aus den pfälzischen und bayerischen Garnisonen durchgebracht hat, bestätigte sich nach den eingezogenen Urkundungen. In seinen Organen auf homosexuellem Gebiet hatte Feigel sich hauptsächlich mitilitärischen und zwar Garbdielen aus der Gegend von Neustadt und Landau, mit denen er bekannt war, betheiliget. In Landau bildete er in einer dortigen Wirtshaus mit diesen acht bis zehn Soldaten einen Stammtisch. Nachdem die hiesige Staatsanwaltschaft, die von den Verbrechen des Feigel Kenntnis erhielt, erfahren hatte, daß er sich nach Berlin begeben habe, veranlaßte sie Ende Juni dessen Verhaftung im Ragnus Hirschfeldschen Sanatorium, wohin er sich zur Heilung begibt hatte. Gleichzeitig wurde seine Wohnung einer Untersuchung unterzogen, bei der man viele Photographien von Soldaten vorfand, die beschlagnahmt wurden. Kurz bevor durch seinen Berliner Rechtsanwalt die Haftentlassung wegen Unzurechnungsfähigkeit erwirkt und seine Verbringung in eine Irrenanstalt ausgeführt wurde, erhängte sich Feigel am 1. Juli und wurde am 3. Juli in aller Stille in Berlin beerdigt. Feigel genoss in seiner Stellung in der Anilinfabrik, bei seinen Vorgesetzten, Kollegen und Untergebenen, als tüchtiger Beamter und bei seinem Bekanntenkreis das größte Ansehen und galt als sparsamer Mensch. Man ist in diesen Kreisen über seinen gefährlichen Lebenswandel ganz entsetzt.

Verhungert!

Der Schauspieler Anton Bretsch aus Budweis in Böhmen wurde unweit Breitingen im Südbayr. tot aufgefunden. Wie eine Gerichtskommission feststellte, ist der Tod infolge Verhungern eingetreten. Man hat den Mann in der Gegend öfter gesehen, doch kann sich niemand erinnern, von ihm angesprochen zu sein. So hat jedenfalls die Scham über seine verzweifelte Lage ihn in den Tod getrieben.

In Stuttgart erlitt der Oberrevisor a. D. Bieng im Wartsaal I. Kl. eine Herzlähmung und war sofort tot.

In Gumbelkingen (Nk.) Münsingen wollte der verheiratete 32 Jahre alte Deponom Michael Bäumer Bäumer Weisfel von einem in seinem Hausgarten lebenden Baum pflanzen. Pflöge stürzte Rüssel kopfüber vom Baum und blieb auf der Stelle tot liegen.

In Freudental brach in der Scheuer des Pferdehändlers Paul Feuer aus, das rasch um sich griff und eine Scheuer und das angebaute Wohnhaus vollständig einäscherte. Der Schaden ist bedeutend. Der Betroffene ist versichert. Brandstiftung wird vermutet.

In Gegglingen wollte die 33 Jahre alte Ehefrau des Deponomen Schmitt in ihrem Baumgarten neben der Tauber Gras holen. Sie scheint an dem etwas heißen Ufer ausgerastet und in den an dieser Stelle ziemlich tiefen Fluß gefallen zu sein. Sie wurde tot im Wasser vorgefunden. Sie hinterläßt den Ehegatten und vier Kinder.

In Berlin hauste ein fürchterliches Gewittersturm. Viele Straßen und Keller standen unter Wasser.

Am Totenkirch bei Zusbrud ist der Oberleutnant Graf Fugger-Blumental vom Infanterieregiment abgestürzt. Er war alsbald tot.

Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 26. Juli. Die Stadtverordneten von Düsseldorf haben den neuen mit der Delag abgeschlossenen Vertrag genehmigt, nachdem sich diese verpflichtet hat, ein Luftschiff bis zum 1. November 1914 in Düsseldorf zu stationieren, unter der Bedingung, daß die Stadt an der Südwestseite der Halle ein Tor anbringt und einige andere Verbesserungen an der Halle ausführt. Die Kosten hierfür betragen zusammen rund 43 500 M, ferner hat die Stadt Düsseldorf die Feuerversicherungskosten für die Halle im Betrage von rund 5100 M zu bezahlen. Die Delag beabsichtigt eine weitere Ausbaurung des Luftschiffhakens. Im August ds. Js. soll das Luftschiff „Schwaben“ der Stadt einen Besuch abstatten.

Mannheim, 26. Juli. Wie der „Generalanzeiger“ aus Redarhausen berichtet, ist dort heute Vormittag um 1/9 Uhr ein Ballon verunglückt. Von den vier Insassen wurden drei verletzt. Der Ballon trug die Aufschrift „Eha.“ Die Redarhauser Sanitätskolonne leistete die erste Hilfe.

London, 26. Juli. Beaumont ist um 2.08 Uhr in Brookland gelandet und hat damit den Daily-Mail-Preis gewonnen.

Bermischtes.

Dr. K. von Hasenkamp,

ein alter Freiheitskämpfer, ist in Frankfurt a. M. im Alter von nahezu 85 Jahren gestorben. Wie viele seiner Zeitgenossen, mußte auch er für das freie Wort manche Gefängnisstrafe auf sich nehmen. U. a. war er auch einmal 8 Monate im Zellengefängnis in Heilbronn. Von 1871 bis 1880 redigierte er den Stuttgarter „Beobachter“. Dem dahingeschiedenen Freiheitskämpfer widmet Herr Landtagsabgeordneter Weg, der den Verstorbenen persönlich gut kannte, folgenden Nachruf:

Dr. K. von Hasenkamp †.

Kun ist dem Freiheitsheld am Raine entsunken seine tapfere Wehr, die er geführt im Kampf so reine für Freiheit, Wahrheit, Recht und Ehr.

Ein Demokrat vom alten Schlage, kein Schritt vom Weg, ja oder nein! stets kampfbereit und ohne Klage stand er in unsern ersten Reih'n!

Hier muß' er hinter Gitter büßen die Lieb' zum Volk, den Freiheitsdrang, und sah so blau den Himmel grünen dem ganzen Reichgeland entlang!

Vom Wartberg bis zum Stausenberge durchs Kerkergitter irrte sein Händ' nie müß' in seinem Freiheitswerke, nie habend mit dem Mißgeschick.

Drum winden dankbar die Schwaben den Vorbe, der dir wohl geführt, die dich aus Herz geschlossen haben seit du im Kampfe sie geführt.

Mag auch dein Leib zu Asch' verwehen, am Weg zur Freiheit wirst du sein, wie auch die Ketten kommen, geben, des Rechts, der Freiheit Weilenstein!



Wiltbad, 28. Juli 1911.

Soiree Bellachini. Bellachini und Gemahlin, die vielseitigen Künstler und Physiker, gaben gestern Abend im Kgl. Kurfaal ihren diesjährigen Zauber- und Experimental-Abend. Herr und Frau Bellachini taten ihr bestes, um den Abend recht genussreich zu gestalten und es ist ihnen vollkommen gelungen. In reizender Weise wechselte der Künstler mit seiner Gattin ab, beide verfielen es, so anmutig zu plaudern und in so natürlicher Weise ihre Experimente auszuführen, daß dieselben sich hier großer Beliebtheit erfreuen. Der prächtige Humor, der die einzelnen Erklärungen begleitet und die leichtfälligen und gut verständlichen Ausführungen ließen erkennen, daß neben dem reichen Wissensschatz auch noch ein guter Teil „Berliner Gemächlichkeit“ dem Künstlerpaar eigen ist. Insbesondere interessierten die experimentellen Vorführungen auf dem Gebiete der Geheimnisse der Natur, wie Experimente mit hohen Temperaturen und zwar Thermit, Anhydrid mittelst eines Tropfen Wassers, glühendes Glas, jede Temperatur aushaltend und Herstellung künstlicher Rubine, wovon der Künstler in großmütiger Weise für einige 1000 Mark verschenkte. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgte das zahlreich erschienene Publikum den einzelnen Ausführungen und sollte den Vortragenden nach Beendigung reichlichen Beifall.

Auch die vorzüglich gelungenen Experimente mit Radium, strahlender Materie und mit magischer Chemie wurden mit allgemeinem Interesse beobachtet und wahrgenommen. Auch der zweite Teil des Abends, eine Reise durch die Zauberwelt, fand großen Anklang beim Publikum. Die beiden Künstler suchten wohl ihresgleichen auf dem Gebiete der Manomotechnik, manuellen Fertigkeit und modernen Salon-Magie. Sie gaben höchst überraschende und unterhaltende Beweise ihrer Zauberkunst und verstanden es, dieselben mit größter Gewandtheit und Geschicklichkeit in ansprechender Weise zur Darstellung zu bringen. Kurz und gut, es war eine großartige Soiree, die Herr und Frau Bellachini zum Besten gab, die uns noch oftmals in Erinnerung sein wird, zumal auch unser Wissen dadurch um einen großen Teil bereichert wurde.

Kgl. Kurtheater. Der neueste Schwank „Bachmeisels Himmelfahrt“ von Wilhelm Jakob und Harry Pohlmann geht heute Abend zu zweitemal in Szene.

- 3. Bronialaus, Walzer
4. a. Intermezzo.
b. Jap. Intermezzo.
5. Afrikan. Intermezzo
6. Wandelbilder, Potpourri
7. Intermezzo a. „Hoffmanns Erzählungen“
8. Jupe Culotte, Polka
6-7 Uhr abends (Kurplatz)
1. Reiter-Marsch
2. Ouverture „Turandot“
3. Krönungslieder, Walzer
4. Ung. Rhapsodie Nr. 6
5. Wotans Abschied u. Feuerzauber.

Samstag, den 29. Juli
8-9 Uhr vorm. (Trinkhalle)

- 1. Choral: Allein Gott in der Höh sei Ehr.
2. Ouverture „Astorga“
3. Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust, Walzer Strauss
4. Largo
5. Scenen aus „Madame Butterfly“
6. Alpenglühn, Mazurka

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wiltbad. Verantwortlich: E. Reinhardt, daselbst.

Konzert-Programm

Freitag, den 28. Juli
nachm. 1/2-5 Uhr (Anlagen).

- 1. Marsch
2. Ouverture „Das Glöcklein des Eremiten“

Bekanntmachung

Zum Zweck der Verhütung von Waldbränden werden die verehrl. Kurgäste und die Einwohnerschaft auf die in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht und zwar:

§ 308 des Strafgesetzbuchs.

Wegen Brandstiftung wird mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft, wer vorsätzlich Gebäude, Schiffe, Kütten, Bergwerke, Magazine, Warenvorräte, welche auf dazu bestimmten öffentlichen Plätzen lagern, Vorräte von landwirtschaftlichen Erzeugnissen oder von Bau- und Brennmaterialien, Früchte auf dem Felde, Waldungen oder Dorfmoore in Brand setzt, wenn diese Gegenstände entweder fremdes Eigentum oder zwar dem Brandstifter eigentümlich gehören, jedoch ihrer Lage und Beschaffenheit nach geeignet sind, das Feuer einer der in § 306 Nr. 1-3 bezeichneten Räumlichkeiten oder einem der vorstehend bezeichneten fremden Gegenstände mitzuteilen.

Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Gefängnisstrafe nicht unter 6 Monaten ein.

§ 309 des Strafgesetzbuchs.

Wer durch Fahrlässigkeit einen Brand der in den §§ 306 und 308 bezeichneten Art herbeiführt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mk. und, wenn durch den Brand der Tod eines Menschen verursacht worden ist mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

§ 368 Ziffer 6 des Strafgesetzbuchs.

Mit Geldstrafe bis zu 60 Mk., oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfängenden Sachen anzündet.

Art. 30 des Polizeistrafgesetzes.

Mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft wer:

- 1. mit unvorhergesehenem Feuer oder Licht im Walde betreten wird,
2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,
3. abgeben von den Fällen des § 368 Z. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im freien ohne Erlaubnis der Polizeibehörde Feuer anzündet oder im Falle der Erlaubnis dasselbe gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt oder bei Erteilung der Erlaubnis den ihm vorgeschriebenen Bedingungen zuwiderhandelt,
4. wer der Verpflichtung zur Anzeige eines Waldbrandes ohne genügende Entschuldigung nicht nachkommt oder bei einem Waldbrande der Aufforderung der zuständigen Beamten zur Hilfeleistung nicht entspricht, obschon er der Aufforderung ohne erheblichen eigenen Nachteil Folge leisten konnte.

Art. 32 desselben Gesetzes.

Mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft wird bestraft, wer Waldflächen oder Felder, welche an Waldungen angrenzen, ohne Erlaubnis der Forstpolizeibehörde abbrennt oder den hierauf bezüglichen Anordnungen der Forstpolizeibehörde zuwiderhandelt.

Wiltbad, den 27. Juli 1911.

Stadtschultheißenamt: Bähner.

Rauchverbot im Walde.

Die verehrl. Kurgäste und die Einwohnerschaft werden dringend ersucht, das Rauchen im Walde, solange die Hitze und Trockenheit anhält, ganz zu unterlassen wegen der damit verknüpften großen Feuergefahr. Ein Waldbrand bei der jetzigen Dürre würde ein Unglück von unabwehrbaren Folgen bedeuten.

Zugleich wird auf die Bestimmung des § 309 des Reichsstrafgesetzbuchs hingewiesen, wonach fahrlässige Brandstiftung im Walde mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mk. bestraft wird, wozu noch die privatrechtliche Haftbarkeit des Brandstifters für den angerichteten Schaden kommt.

Wiltbad, den 27. Juli 1911.

Stadtschultheißenamt: Bähner.

Gasthaus zur Eintracht

Morgen Samstag

große

Schlachtpartie

mit neuem Saucerkraut wozu höflichst einladet



W. Wurz.

Kgl. Kurtheater

Heute

Bachmeisels Himmelfahrt.

Schwank in 4 Akten von Wilhelm Jakob und Harry Pohlmann.

Weißeng-Fräulein, welches auch etwas servieren kann, sofort gesucht.

Gehalt 30 Mk. pro Monat. Zu erfragen in der Exp. [126]

Verloren

am vorigen Samstag ein gestricktes, schwarz seidenes Halstuch. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben.

Hauptstraße 86, 1 Treppe.

Verloren

am Dienstag in der Rennbachstraße zwischen 2 und 3 Uhr ein schwarzes Zephentuch. Finder bekannt, Abzugeben gegen Belohnung.

Rennbachstr. 185 p.

Einige Laiben Ia. Limburgerkäse

durch den Transport zu reis geworden, verkauft billigst

C. Aberle, sen. Inb. S. Blumenthal.

Färberei und chem. Wäscherei vormals Ed-Printz

Annahmestelle bei

Herm. Rothfuß Sattler u. Tapetier 79 Hauptstraße 79.

Kinderblusen Backfischblusen Backfischröcke

empfehl D. Schanz König-Karlstr. 96

Ia. Fruchtbranntwein

empfehl G. Krauß sen. Rüferstr.

Fahrgeliegenheit zu Gesellschaftsausflügen mit Pferdebespannung

nach Zavelstein-Teinach-Calw-Hirsau „Herrenalb über Schwan-Marxzell“ „Kaltenbronn, zurück über Enzklosterle

Auf verschiedene Aufforderungen habe ich mich entschlossen, bei genügender Beteiligung Gesellschaftsfahrten nach oben benannten Plätzen zu unternehmen

Sonntag u. Mittwoch nach Zavelstein-Calw-Hirsau. Montag u. Donnerstag „Herrenalb“. Dienstag u. Freitag „Kaltenbronn“.

Abfahrt je vorm. 8 1/2 Uhr am Bahnhof. Die Fahrten werden nur bei günstiger Witterung und Beteiligung von mindestens 5 Personen ausgeführt.

Fahrtpreis inkl. Trinkgeld pro Person 4 50 Mk für jede einzelne Fahrt. Groß Anmeldungen Telefon 7 oder im Büro des Güterschuppens von morgens 6 bis abends 7 Uhr.

Hermann Ritz, Güterbeförderer und Posthalter.

Versteigerung

einer Sammlung von Delgemälden, Kupferstichen, Antiquitäten, Holzfiguren, alte Ludwigsburger Porzelle, alte Zinngegenstände, alte Württemberger, Schweizer- und Rhein-Ansichten etc.

am 1. u. 2. August im Königsbau in Stuttgart. Besichtigung 8-9 Uhr. Beginn der Versteigerung je 9 Uhr. Es ladet höflichst ein

der Beauftragte. Ia. neue Speise-Kartoffeln

sind fortwährend zu haben bei Wiltb. Rath.

Hotel Kühler Brunnen

Besitzer: Ernst Eisele. Telefon 74. In freier, ruhiger Lage beim Bahnhof. Größtes und schönstes Garten-Restaurant mit Glasballe. Mittagsstisch 1/1 Uhr, à part im Garten oder Glashalle serviert von 12-3 Uhr. Reichhaltige Speisekarte. Stets frische Fische. Deutscher Pilsner. Münchner Pilsenerbräu. Komforabel eingerichtete Zimmer - Pension, Bad im Hause. Schenkwerte Sammlungen abnormer Naturhölzer - Billard. Regelhahn. Neue Stallung. Auto-Garage.

Bärgematten

in jeder Preislage und großer Auswahl, sowie Liege- und Feldstühle

zu billigsten Preisen empfiehlt Josef Mayer, König-Karlstr. 70, unterhalb Hotel Russi.

Liege- und Feldstühle werden auch leihweise abgegeben. Rennbach-Brauerei

00 Fußpfad zum Walde. 0 15 Minuten vom Bahnhof. 00 Ausgang bei der Herrenhilfe oberhalb des Bahnhofes.

Von der Station Panoramaweg der Bergbahn bequem zu erreichen. Im schönsten Grunde des Rennbachtals gelegen, umgeben von prächtigen Matten, angrenzend an immergrünen Bergabhängen und idyllischen Waldgeländen.

Großer schattiger Wirtschaftsgarten. Helles und dunkles Lagerbier vom Faß. Restauration. Telefon 36. Besizer: Josef Wehler.

